

Konrad Bauske

G i f h o r n

(Ort)

4 4

1959

(Datum)

Bei unvollständiger Ausfüllung der Ausfertigungen oder beim Fehlen von Unterlagen und Unterschriften ist mit der Rückgabe des Antrages zu rechnen.

Eingangsvermerk

Bauantrag

(Ausgefüllte Zählkarte ist beizufügen *)

Für das nachstehend und in der Anlage näher beschriebene Bauvorhaben wird die Genehmigung beantragt.

I. Lage und Größe des Baugrundstückes:

- a) Ort: Itzstedt Kreis: _____ Straße: _____
 Lage zur Straße: noch nicht ausgebauter Weg
 (z. B. an Bundesstraße - ohne Beziehung zur Straße - Vorder-, Hinterhaus, Seitenbau)
- b) Grundbuch von Itzstedt Band 9 Blatt 335
- c) Gemarkung Itzstedt Flur 1 Flurstück 55/10
- d) Grundstückgröße 957 qm; war das Grundstück bereits bebaut: nein
- e) Das Grundstück wurde erworben am 11. April 1958
- f) Wohnsiedlungsgenehmigung erteilt am _____ Az.: _____
- g) Ansiedlungsgenehmigung erteilt am _____ Az.: _____

II. Persönliche Angaben:

	Vor- und Zuname	Wohnort und Wohnung	Beruf	Telefon Nr.	Selbständig ja/nein
Bauherr	Konrad Bauske	Gifhorn, Neue Straße 1	Postbeamter a.D.		nein
Planverfasser	Adolf Mindt	Gifhorn, Im Wiesengrund 7	Techn. Insp. a.D.		nein
Bauleiter					
Grundstückseigentümer	Konrad Bauske	Gifhorn, Neue Straße 1	Postbeamter a.D.		nein

III. Art des Bauvorhabens:

- a) Wohngebäude: Einfamilienwohnhaus mit Einliegerwohnung
 (z. B. Eigenheim, 2-gesch. Doppelhaus, Reihenhaushaus, Behelfsheim, Kleinsiedler, Einf.-Haus mit - ohne Einliegerwohnung)
- b) Anstaltsgebäude: _____
 (z. B. Krankenhaus, Heilanstalt, Waisenhaus)
- c) Gebäude für überwiegend öffentl. Zwecke: _____
 (z. B. Verwaltungsgebäude, Bahnhof, Gaswerk, Kirche, Schule, Turnhalle)
- d) Gebäude für überwiegend gewerbl. Zwecke: _____
 - soweit es nicht Versorgungsbetriebe sind - (z. B. Fabrik, Geschäftshaus, Bürohaus, Hotel)
- e) Gebäude für überwiegend landwirtschaftl. Betriebszwecke: _____
 (z. B. Stall, Scheune, Silo, Wirtschaftsgebäude mit Wohnteil)
- f) Sonstige Anlagen: Waschküche u. Stallung (Während der Bauzeit als Behelfsheim dienend)
 (z. B. Entwässerungs-, Kläranlagen, Werbeeinrichtungen, Garagen, Lauben, Einfriedigungen und Behelfsbauten aller Art)

IV. Zweck des Bauantrages: (Zutreffendes unterstreichen)

- a) Neubau = Errichtung von Gebäuden ohne Verwendung von stehenden Bauresten
- b) Wiederaufbau = Wiedererrichtung von zerstörten, bisher nicht benutzten Gebäuden, unter Verwendung vorhandener Gebäudereste
- c) Wiederherstellung = Bautätigkeit zur Wiedergewinnung von Räumen und teilweise benutzten Gebäuden
- d) Instandsetzung = Bautätigkeit zur Unterhaltung von genutzten nicht unter b und c fallenden Anlagen
- e) Umbau = Bautätigkeit mit Änderung des ursprünglichen Verwendungszweckes
- f) Abbruch, Brand, Hochwasser, Bauaufsichtliche Auflagen, Anbau, Ausbau
- oder:

V. Baukosten:

- a) Bauwert nach DIN 276 Abschnitt 2. 1: 44.229,- + 6.116,00 = 50.345 DM
- b) Kosten für 1 cbm umbauten Raum nach DIN 277: 70 DM
- c) Werden die Baukosten aus öffentl. Mitteln ganz oder teilweise gedeckt: ja/~~nein~~
(z. B. Zuschüsse, Darlehen usw.)

VI. Anlagen:

- a) Baubeschreibung 3 fach f) Plan der Vorgartenanlage 3 fach
- b) Lageplan 3 fach g) Orts- und Übersichtsplan 3 fach
- c) Blatt Zeichnungen 3 fach h) Entwässerungszeichnungen 3 fach
- d) Berechnung der bebauten und der für die Bebauung beanspruchten Fläche 3 fach i) Berechnung des umbauten Raumes und der Wohnfläche 3 fach
- e) Festigkeitsberechnung 3 fach k) Zählkarte 2-fach

Ich - ~~Wir~~ - erkläre(n), daß die Angaben und Erläuterungen nach bestem Wissen gemacht sind. Wegen der etwa erforderlichen Bewilligungen von Ausnahmen und Befreiungen (Dispense) ist besondere Begründung beigelegt.

Gifhorn

(Ort)

4.

4.

1959

(Datum)

Baum Bauske

(Unterschrift des Antragstellers)

Behandlungsvermerke: Nicht vom Antragsteller zu benutzen

Betr.: Bauvorhaben: Konrad Bauske

Bauort: Itzstedt

Bauherr: Konrad Bauske, Gifhorn

Betreuer:

Berechnung der Wohn- und Nutzflächen

nach der II. Berechnungsverordnung v. 17. X. 57 in Verbindung mit Din 283

Lfd.¹) Nr. der Räume	Berechnungsansätze Anleitungsbeispiel siehe Rückseite	Wohn- und Schlafräume einschl. Küchen Anzahl ²)	Wohn- und Schlafräume qm	Küchen qm	Nebenräume qm	Gewerbl.³) bzw. Wirtsch.-R.⁴) qm
A. Erdgeschoßwohnung						
1.	(5,135 . 3,51) . 0,97	1	17,48	8,39	4,04	
2.	(4,51 . 3,51 - 0,31 . 0,31) . 0,97	1	15,27			
3.	(3,135 . 2,76) . 0,97	1				
4.	(2,51 . 4,26) . 0,97	1	10,37			
5.	(1,51 . 2,76) . 0,97					
6.	(3,885 . 1,385 - 0,31 . 0,31) . 0,97					
7.	(1,01 . 2,76) . 0,97					
		4	43,12	8,39	11,87	
			zusammen 64,38			
B. Dachgeschoßwohnung						
8.	5,135 . (3,51 - $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	1	15,24	-	-	
9.	4,51 (3,51 - $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	1	13,30	-	-	
10.	2,76 . (3,135 - $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	1	-	7,19	-	
11.	2,51 . (4,26 - $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	1	9,28	-	-	
12.	1,51 . (2,76 - $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	-	-	-	3,38	
13.	3,885 . 1,385 - 0,31 . 0,31) . 0,97	-	-	-	5,13	
14.	1,01 . (2,76 . $\frac{0,90}{2}$) . 0,97	-	-	-	2,26	
		4	37,82	7,19	10,86	
			zusammen 55,87			
A. Erdgeschoßwohnung		4 R =	64,46 qm			
B. Dachgeschoßw.		4 R =	55,96 qm			
insgesamt 8 Räume		=	120,42 qm			
=====						

Gifhorn, den 4. 4. 1959

Der Architekt:

Adolf Bauske
Ing. Ing. v. d. B.
Gifhorn
H. W. W. d. B.

Betr.: Bauvorhaben: B a u s k e , KonradBauort: ItzstedtBauherr: Konrad B a u s k e

Betreuer:

Berechnung des umbauten Raumes nach DIN 277/50

mit Anleitungsbeispiel

Unterkellerung:

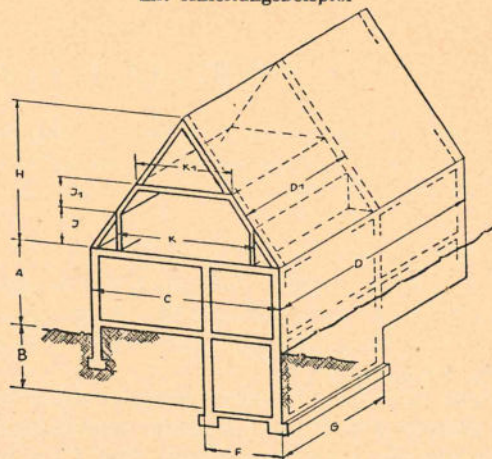
 $(\frac{1}{1}, \frac{3}{4}, \frac{2}{3}, \frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}, 0)$

Dachausbau:

 $(\frac{1}{1}, \frac{3}{4}, \frac{2}{3}, \frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{1}{4}, 0)$

Bebaute Fläche:

qm



Vollgeschoße + Kellergeschoß

 $D \cdot C \cdot (A + B)$

Bei Teilunterkellerung:

Vollgeschoße + Sockel

 $D \cdot C \cdot A$

$$10,24 \cdot (2,12^5 + 2,75) \cdot 8,24$$

$$411,34 \text{ m}^3$$

$$\text{Nebengebäude } 7,99 \cdot 4,74 \cdot 2,60$$

$$= \text{m}^3 \quad 98,46 \text{ m}^3$$

Bei Teilunterkellerung:
Kellergeschoß — Sockel $G \cdot F \cdot B$

$$= + \text{m}^3 + - \text{m}^3$$

Dachgeschoß

ausgebauter Teil

$$D_1 \left(K \cdot J + \frac{K + K_1}{2} \cdot J_1 \right) = x$$

$$\text{Kniestock: } 10,24 \cdot 8,24 \cdot 0,75 = 63,28 \text{ m}^3$$

$$10,24 \cdot \frac{8,24 + 5,50}{2} \cdot 1,75 = 123,11 \text{ m}^3$$

$$\text{Spitzboden: } 10,24 \cdot \frac{5,50 \cdot 3,50}{2} \cdot \frac{1}{3} = 32,85 \text{ m}^3$$

$$= + 219,24 \text{ m}^3 + - \text{m}^3$$

Dachgeschoß

nicht ausgebauter Teil

$$\frac{1}{3} \cdot (D \cdot C \cdot \frac{H}{2} - x)$$

$$\text{Nebengebäude: } \frac{1 \cdot 4,74 \cdot 0,55}{2} \cdot 7,99$$

$$3,47 \text{ m}^3$$

$$\text{Hauseingang } \frac{2,90 \cdot 1,30 \cdot 1,00}{3}$$

Podest u. Treppe

$$= + 1,26 \text{ m}^3 + \text{m}^3$$

$$\text{umbauter Raum im einzelnen} = 631,84 \text{ m}^3 \quad 101,93 \text{ m}^3$$

$$\text{Für } \dots \text{Stück gleichartige}^1) \text{ Hauseinheiten zusammen} = \text{m}^3 \quad \text{m}^3$$

$$\text{umbauter Raum zusammen} = 733,77 \text{ m}^3$$

$$\text{davon gewerblicher Teil}^2) = \text{m}^3$$

G i f h o r n 4 4 195 9

Der Architekt

Techn. Insp. a.

Im Wiesengrund

¹⁾ Für jeden verschiedenen Haustyp ein besonderes Formblatt ausfüllen. Die Zusammenstellung verschiedener Berechnungen als Anlage beifügen.

²⁾ Den gewerblichen Anteil auf einem zweiten Blatt errechnen und beifügen.

Betr.: Baumaßnahme: Bauort: Itzstedt Az.
Bauherr: Konrad Bauske Betreuer:

Baubeschreibung

entsprechend Wohnungsbauförderungsbestimmungen 1957 (WFB 1957)
für das Land Schleswig-Holstein

Nicht vom Antragsteller ausfüllen!

Normale Wohnlage:	0%
Gute Wohnlage:	0%
Beste Wohnlage:	0%

1. Baugrundstück

1.1 Erschließung (Zutreffendes unterstreichen)

- 1.11 Straßenbau: bereits vorhanden / in Ausführung / wird später ausgeführt
1.12 Abwässerbeseitigung: bereits vorhanden / vorgesehen - als Mischsystem - Trennsystem - Regenabwässerkanal / Klärgrube - Sickergrube
1.13 Trinkwasserversorgung: Anschluß an öffentl. Wasserleitung vorhanden / vorgesehen - Brunnen mit oder ohne Wasserleitung
1.14 Elt-Versorgung: bereits vorhanden / vorgesehen - Gasversorgung: bereits vorhanden / vorgesehen ✓

1.2 Baugrund (Zutreffendes unterstreichen)

- 1.21 Tragfähigkeit: untersucht - ausreichend oder besondere Gründung erforderlich
1.22 Grundwasserstand: untersucht - besondere Dichtung erforderlich. Schichtwasser untersucht - Ringdrainage erforderlich

2. Wohngebäude - Putz- oder Rohbau -

2.1 Fundamente: statisch erforderl. = 1:7 / 40²⁵ cm Betongüte B 160

2.2 Wände

- 2.21 Kellerwände: dick 30²⁵ cm, aus Beton B 160 KSV 1/2 stein. Kalksandst. mit 6 cm Betonzwischenfüllung. 13¹⁶
2.22 Geschoßaußenwände (Gesamtkonstruktion angeben, z. B.: 11,5 cm VMZ 1,8/150 + 1 cm Rappputz + 17,5 cm KSL 1,4/75 + 1,5 cm Putz = 0,49 m² h⁰/kcal)
24 cm stark Bimshohlblocksteine

- 2.23 Geschoßinnenwände: tragend 115 cm aus Vollbimssteinen oder Kalksandst. nicht tragend 115 cm aus Kalksandst.
2.24 Wohnungstrennwände: 115 cm dick, aus Bimsst. Rohwichte mit Putz 120 kg/m³ oder Kalksandst.

2.3 Decken (Gesamtkonstrukt. angeh.)

2.31 Kellerdecken (z.B.: Stahlbetonplatte, 1 cm min. Matte, 2,4 cm Hobeldielen a. Lagerh. = 0,80 m²h⁰/kcal)

2.311 unt. Wohn- u. Schlafr.: Stahlbetonpl., 1 cm min. Matte, 2,5 cm Estrich
Lenoleum auf Schalldämmplatten

2.312 „ Küchen: dto.

2.313 „ Bädern: dto.

2.314 „ Fluren u. Abstellr.: dto.

2.32 Wohnungstrenndecken (z.B.: Putz, Stahlbetonpl., 1,5 cm min. Platte, 3,5 cm Estrich, 1,8 cm Parkett = 0,65 m²h⁰/kcal)

2.321 unt. Wohn- u. Schlafr.: Hohlsteindecke System "Esto" od. dergl. 1,5 cm
Estrich, Lenoleum auf Schalldämmplatten

2.322 „ Küchen: dto.

2.323 „ Bädern: dto.

2.324 „ Fluren u. Abstellr.: dto.

2.33 Decken über Durchfahrt., offenen Abstellr., Garagen o. ähnl.:

2.34 Decken unt. nicht ausgeb. Dachgesch., auch hinter den Abseitenwänd.:

2.35 Unterer Abschluß bzw. Fußböden nicht unterkell. Aufenthaltsr.:

Geprüft:

Bad Segeberg, den 10 Juni 1959
der Landrat

als Kreisordnungsbehörde

Bauaufsicht

[Handwritten signature]

2.4 Dachausbau Satteldach mit einfachem Gespärre, Windrispenversteifung.

2.41 Abseitenwände (Gesamtkonstrukt. u. Rohwichte angeb.)

2.42 Dachschrägen: 2,5 cm Leichtbauplatten mit Glaswollisolierung

2.43 Decken unter Spitzböden: Holzbalkendecke mit Einschub und Bimssteinschlacke bzw. Koksasche oder Lehmschlag.

2.5 Feuchtigkeitsschutz der Wände 2.51 waagerechte Sperrschichten aus Außenwände doppelte, Innenwände einfache Asphaltpappe

2.52 senkrechte Sperrschichten aus Zementschlemmputz mit Innertolanstrich

2.6 Treppen

2.61 Kellertreppe aus Steinstufen

2.62 Geschoßtreppe aus Kiefernholz mit Hartholzaufritten

2.63 Spitzbodentreppe aus Ausziehbare Bodentreppe "System Roto"

2.7 Putz

2.71 Sockelputz, glatt oder gewaschen - Hartbrandst. 2.72 Außenputz doppelagig - Dichtungsmittel - glatt oder rau - Kalkzementputz - Edelputz

2.73 Wand- + Deckenputz, glatt oder gefilzt

2.8 Dacheindeckung aus Naturrote Hohlziegel auf Dachlatten

2.9 Anstricharbeiten (Voranstrich, Kalk-, Leim-, Öl-, Lackanstrich, Klebearbeiten) Küche, Bad Ölsockel sonst Tapete.

2.91 Innenwandanstrich Leimanstrich

2.92 Außenwandanstrich

2.93 Fenster, innen Ölanstrich

2.94 Fenster, außen wetterfester Ölanstrich

2.95 Innentüranstrich natur lasiert-lakiert 2.96 Außentüranstrich mit Bleiweißvorstrich

3. Ausstattung

(Zutreffendes unterstreichen)

oder:
z. B. zu 3.3: Mehrraumheiz., Zentralheiz. usw.

3.1 Fenster

3.11 in Wohnräumen

Doppel- oder Verbundfenster; oder Doppelscheiben

3.12 in sonstigen Räumen

Einfachfenster

Kippflügelfenster, Kiefernholz in Blendrahmen.

3.2 Sanitäre Anlagen

3.21 getrennter Abort

W. C., Handwaschbecken

3.22 Bad, Dusche u. W. C.

Badewanne oder Dusche, Kohle-, Gas-, Elt-, Badeöfen, Waschbecken, W. C., Warmwasserversorgung, Spritzwasserschutz der Wände im Umkreis der Objekte

Warmwasserversorgung aus Etagenheizung

3.23 Küche bzw. Kochraum

Wasserzapfstelle, Spülbecken, Ausguß

3.3 Heizung

Ofen oder gleichwertiges Heizgerät für Wohn- und Schlafräume, Küchen und Bäder

Heißluftetagenheizg.

3.4 Elt-Anlage

Anschluß in allen Räumen; in Küchen, Wohn- und Schlafräumen außerd. mind. je 1 Steckdose; b. Mehrfam.-Häusern je Wohnung eine Rundf.-Steckdose (Gem.-Ant.) sowie autom. Treppenhäusbel. u. Hausklingelanl.

3.5 Kücheneinrichtung

Kohle-, Gas- oder Eltherd (Anschl. f. Gas- o. Eltherd vors.) be- u. entlüftb. Speisek. o. Speiseschr. bei Kochräumen bis 8,00 qm kompl. Inneneinricht.

Speiseschrank unter Küchenfenster

3.6 Sonstiges

Hausbriefkästen, Waschküchen, Trockenböden, Abstellböden, Abstellräume 0,5/2,0 qm

Waschküche im Nebengeb.

Diese Spalte nicht ausfüllen!

Nebengebäude Putz- oder Rohbau - freist. o. angeb. als Garage, Wirtschaftsgeb. oder Stall b. Kls. (Waschküche, Stall)
4.1 Wände 24 cm dick, Dacheindeckung aus roter Dachpappe, zweilagig aufgeklebt.)

Außenanlagen

5.1 Umwehrung (Einfriedigung) aus Waldlattenzaun, jedoch erst für später vorgesehen

5.2 Spiel-, Trocken- und Müllplätze entfällt

5.3 Baum- und Strauchpflanzungen innerhalb der Straßenräume und an den Siedlungsrändern (Windschutz) entfällt

5.4 Zugangswege aus asphaltiert bzw. Steinplatten

5.5 Hofbefestigung aus

Sonstige Wirtschaftsausstattung wie Personenaufzug, Müllschlucker, Waschanlagen usw.

Gifhorn, den 4. 4. 1959

Der Bauherr:

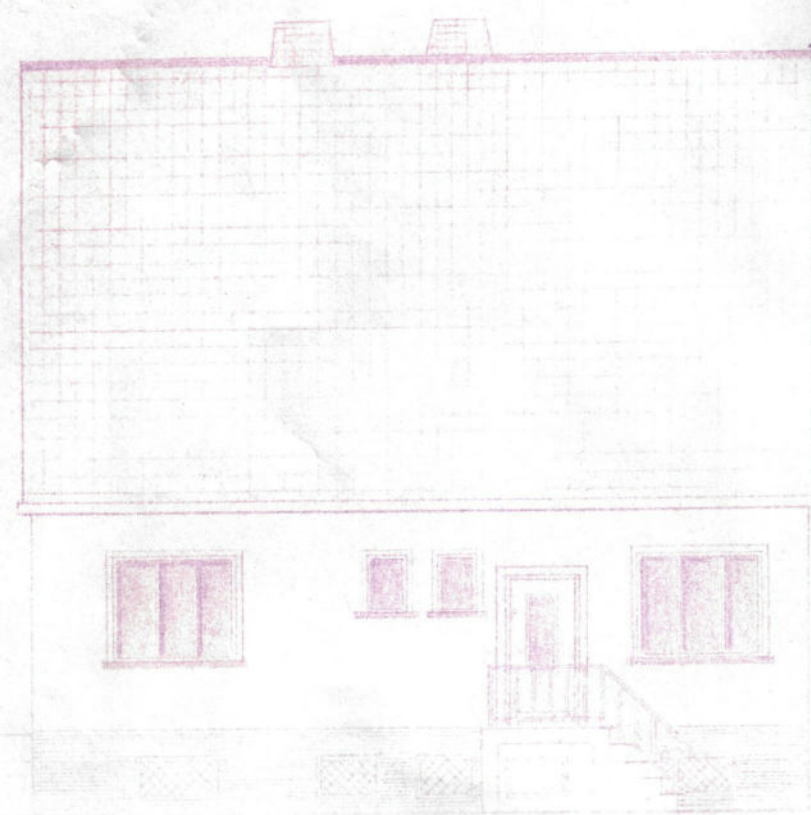
Bonnot Baurische

Der Architekt:

A. Brink

Techn. Insp. a.D.

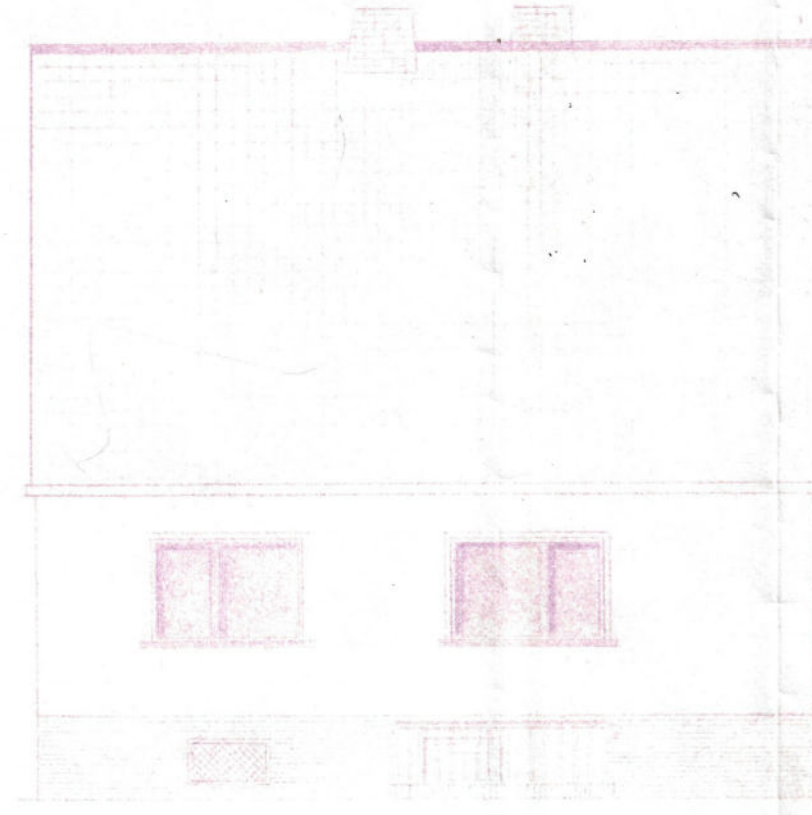
Gifhorn, Im Wiesengrund 7



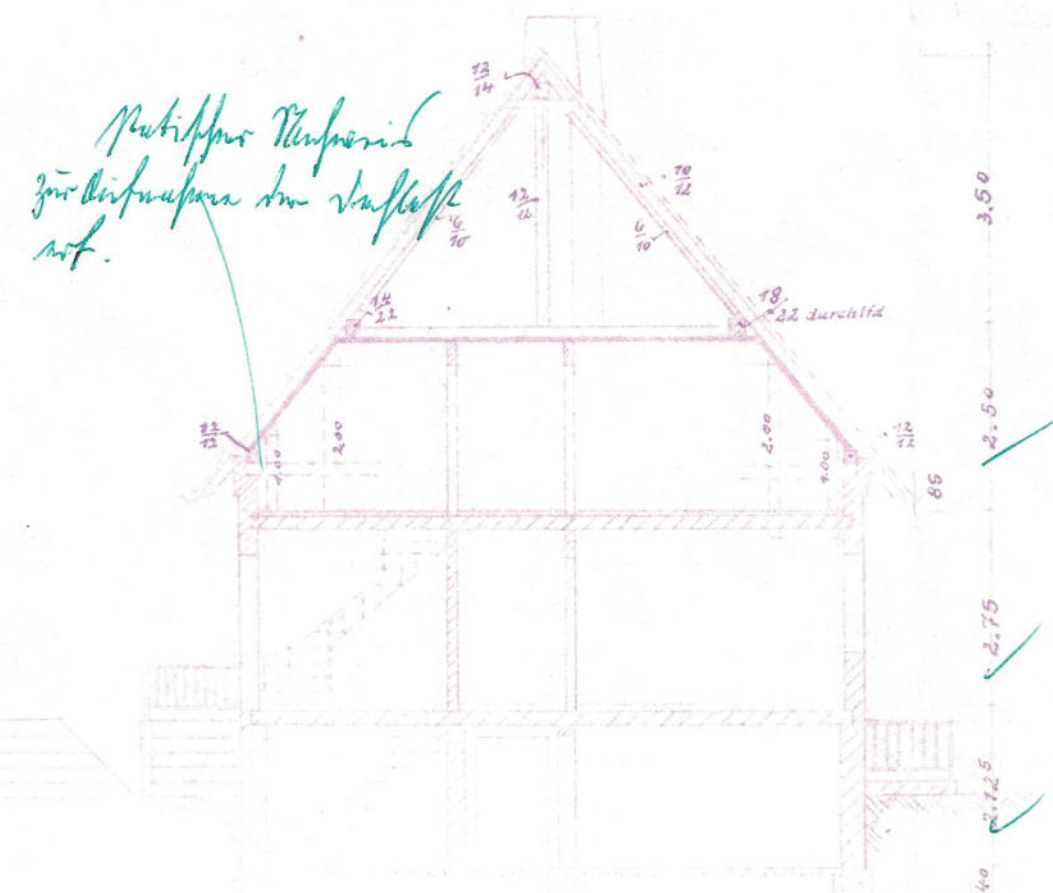
Ostansicht



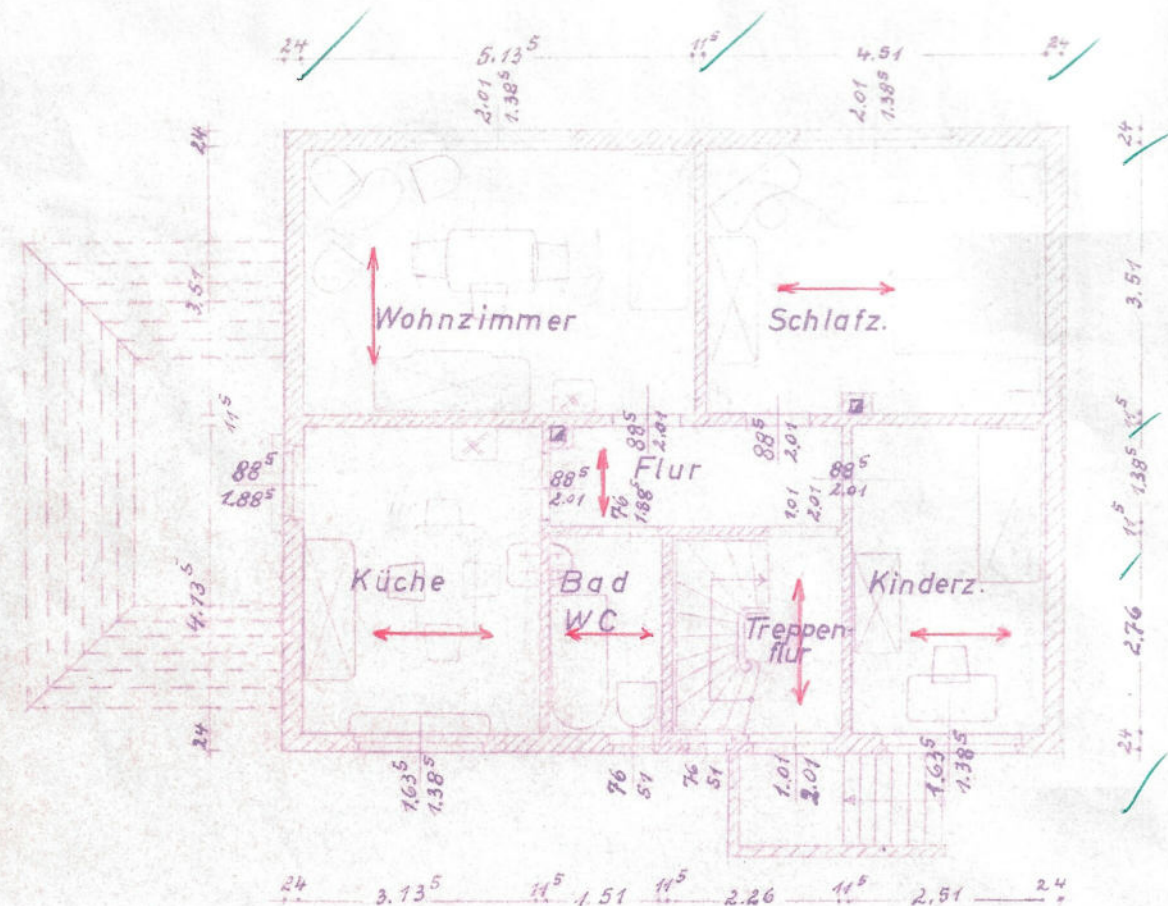
Südansicht



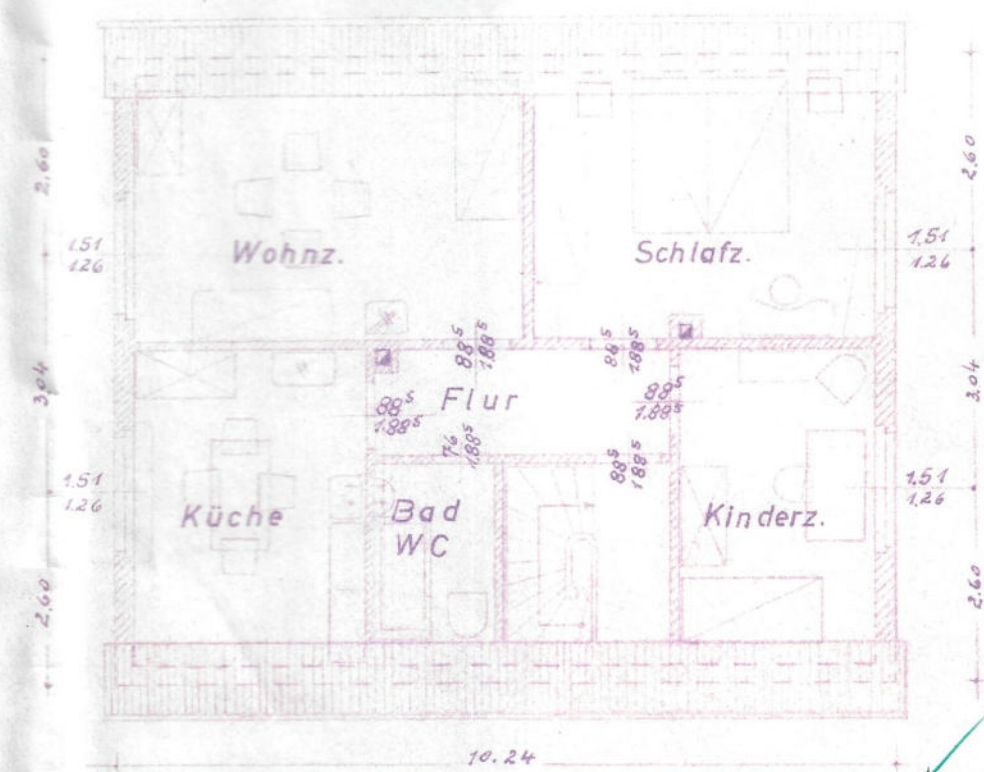
Westansicht



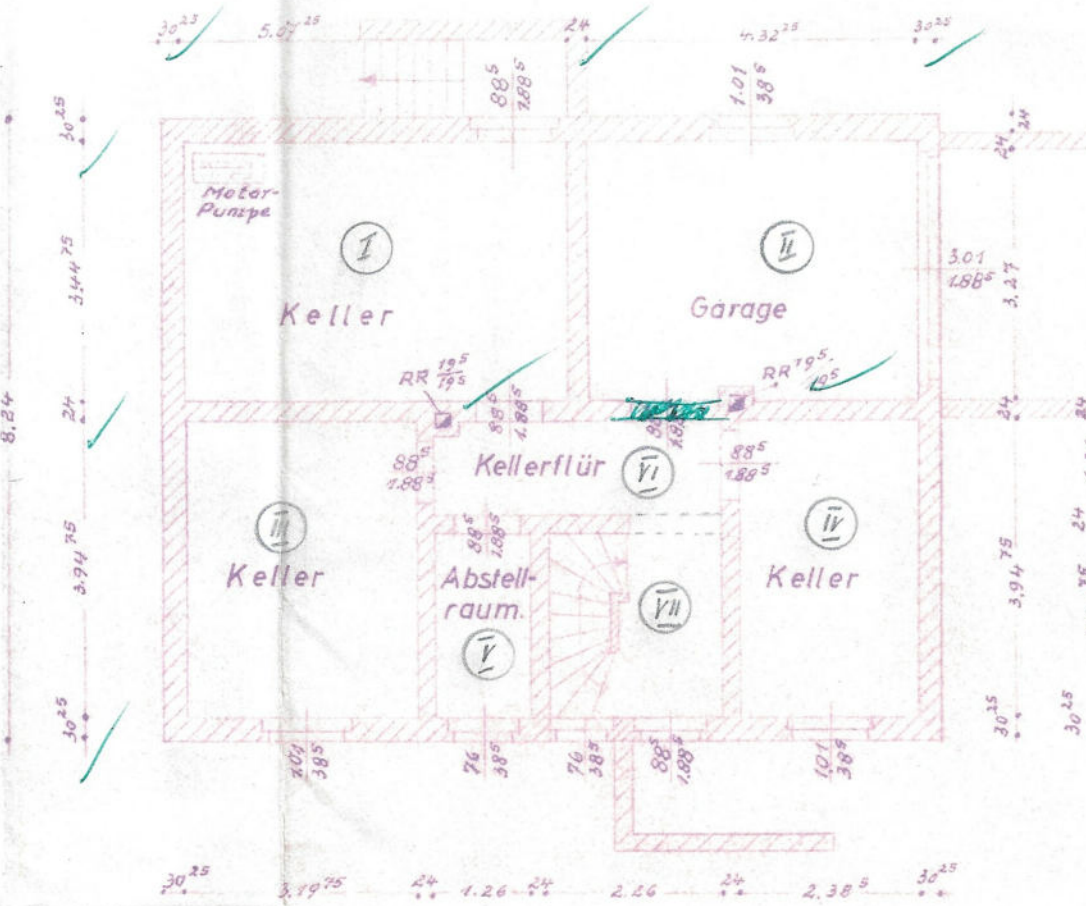
Schnitt



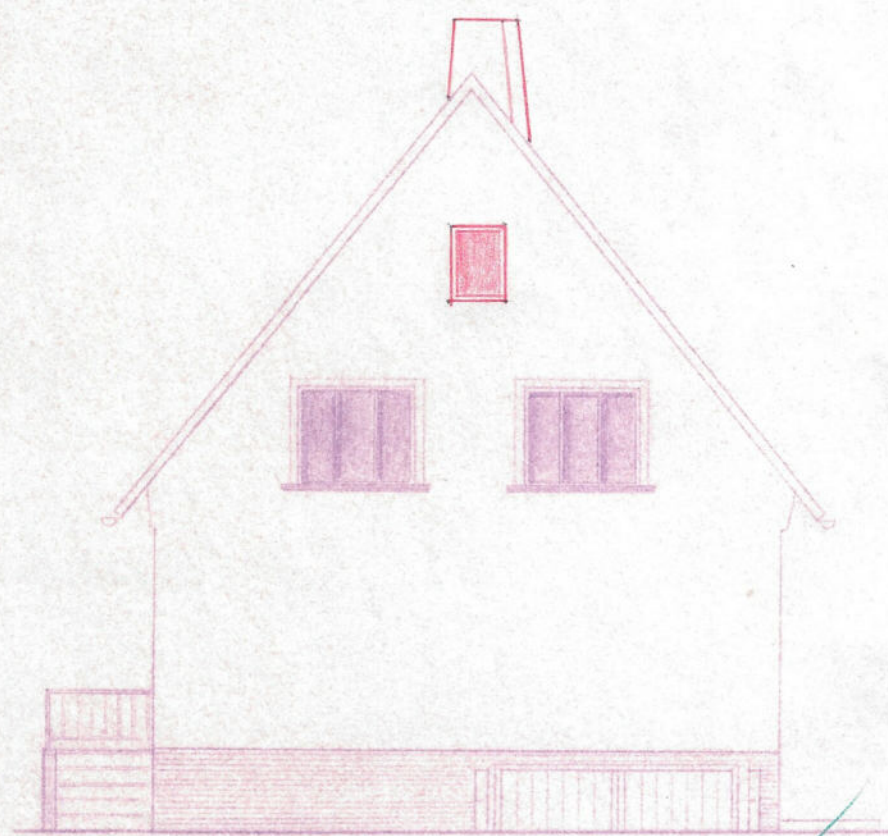
Erdgeschoß



Dachgeschoß



Kellergeschoß



Nordansicht

Einfamilienwohnhaus mit Einliegerwohnung
für Herrn Konrad Bauske in Itzstedt / Bad Segeberg,
wohnhaft in Gifhorn, Neue Straße Nr.1

Gifhorn, im März 1959

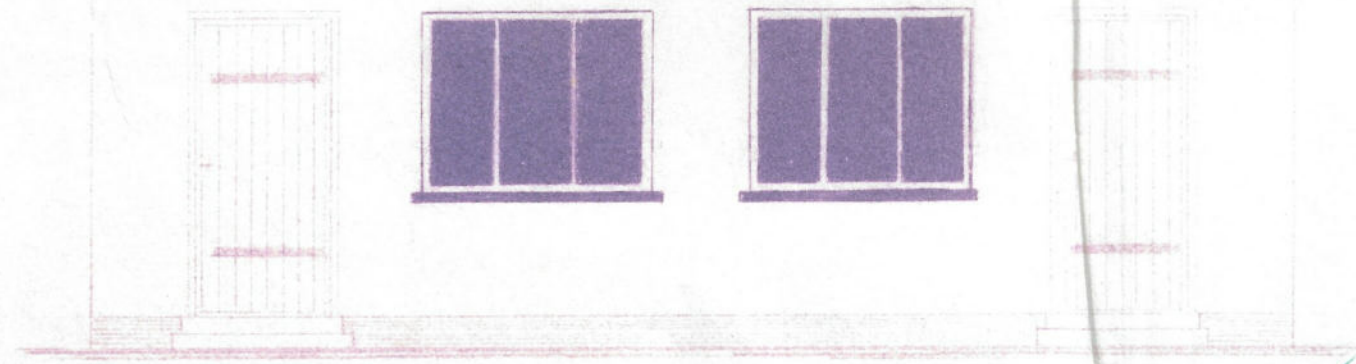
Geprüft:
Bad Segeberg, den 10. Juni 1959
der Landrat
als Kreisordnungsbehörde
— Bauaufsicht

[Signature]

Bauherr: Konrad Bauske

Planfertiger: A. Windt, Techn. Insp. a.D.
Gifhorn
Im Wiesengrund 7

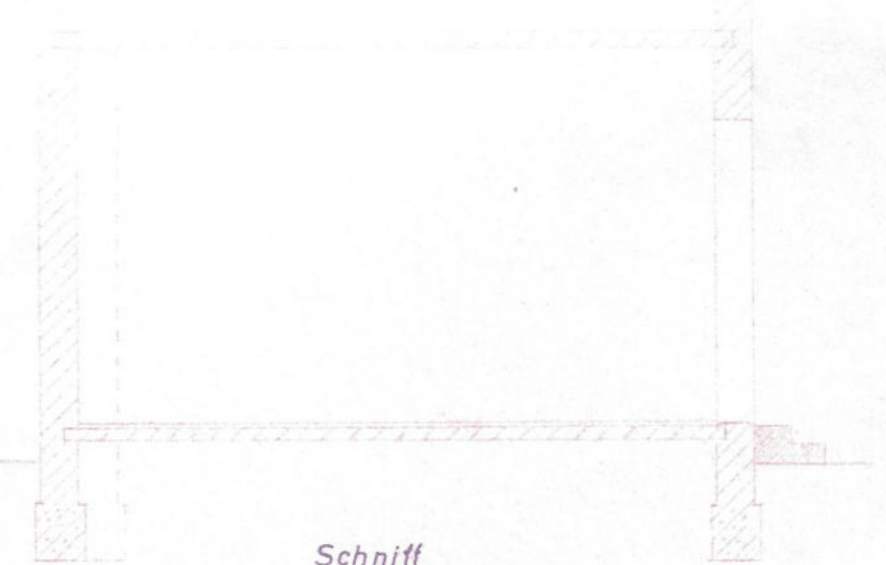
Waschküche, Stallung und Geräteschuppen für Herrn Konrad Bauske in Itstedt / Bad Segeberg, Flur 1, Flurstück 55/10.



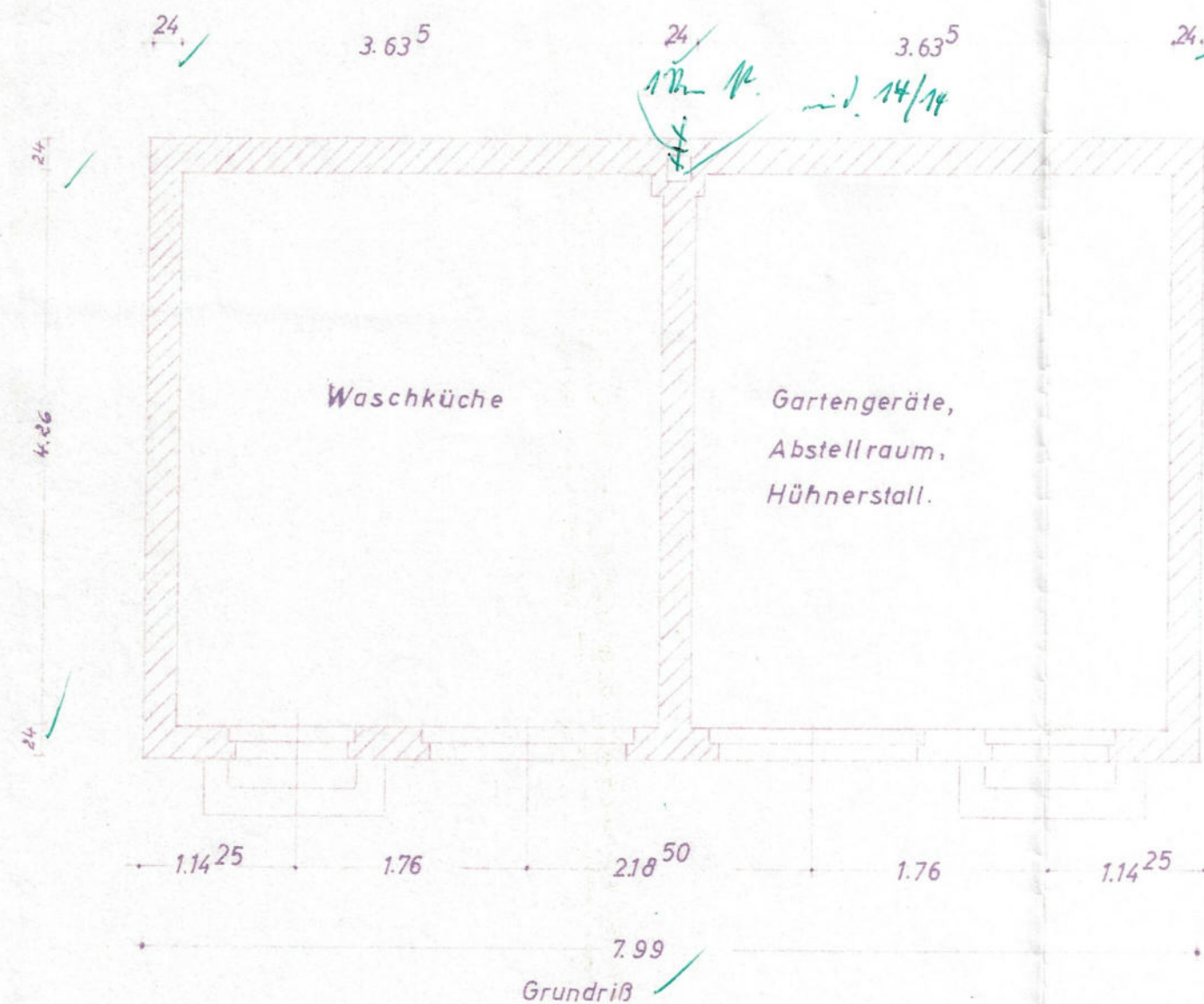
Ostansicht (wegeseitig)



Seitenansicht



Schnitt



Grundriß



Fundament

Bauherr:
Konrad Bauske

Planfertiger: Gifhorn.
Im Wiesengr. 7

Geprüft:
Bad Segeberg, den 10. Juni 1959
als Kreisordnungsbehörde
Bauaufsicht
A. A.
Kreishauptinspektor
Lm.

Gifhorn, im März 1959